

Pro Sicherheit

Made in Germany

**Gewachsen in
Partnerschaft**

Inhalt

- Seite 3 **Innovativ**
Linienförmiger Rauchmelder Ilia
- Seite 4 **Magazin**
- Seite 6 **Focus**
„Made in Germany“
- Seite 9 **Nachgefragt**
„Menschen und ihre Arbeit sind der entscheidende Standortfaktor“
- Seite 10 **Applikation**
Hauptbahnhof Aschaffenburg
- Seite 12 **Applikation**
Pasing Arcaden, München
- Seite 14 **Seminare**
- Seite 15 **Partner**
Kerbl GmbH, Petersberg bei Fulda
- Seite 16 **Serie Großbrände**

Impressum: ProSicherheit ist die Kundenzeitschrift der Hekatron Vertriebs GmbH. Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Herausgeber: Hekatron Vertriebs GmbH, Brühlmatten 9, 79295 Sulzburg, Telefon 07634 500 0, Telefax 07634 6419, www.hekatron.de, E-Mail: info@hekatron.de

Redaktion und Verlag: mk publishing GmbH, Döllgaststraße 7-9, 86199 Augsburg, Telefon 0821 34457 0, Telefax 0821 34457 19, www.mkpublishing.de, E-Mail: info@mkpublishing.de

Bildnachweise: Stefan Durstewitz, Hekatron, Alfred Horn KG, IBK Ingenieurbüro Birth & Klein, Alexander Kaya, Kerbl, Andreas Kolarik, Conny Kurz, mfi management für immobilien, mk publishing/mk Archiv, Nomos Glashütte, Feuerwehr Oberstdorf, Bildunion/lemon/Tobias Ott, Schweickert Elektrotechnik, Frank Seifert, Teckentrup

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

ist es Ihnen auch schon so gegangen? Da hat man sich für den privaten Gebrauch ein technisches Gerät gekauft, das gerade als besonders innovativ gilt, vielleicht auch als schick und stylisch – und das beispielsweise einen als typisch deutsch oder auch typisch amerikanisch wahrgenommenen Markennamen trägt. Umso erstaunter ist man dann, wenn man genau hinschaut und auf dem Typenschild oder im Kleingedruckten auf der Verpackung liest, wo dieses Gerät tatsächlich hergestellt wurde. In einer globalisierten Welt ist so etwas wohl unvermeidlich und ich will es auch gar nicht schlechtreden. Ehrlich gesagt bin ich sogar sicher, dass in Asien prima Digitalkameras und MP3-Player gebaut werden oder auch wirklich hochwertige Laptops. Aber wenn Sie an die Produkte denken, die Sie als Planer und Errichter von Brandmeldeanlagen oder als Wiederverkäufer von Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmeldern Ihren eigenen Kunden empfehlen, dann wird für Sie in aller Regel eines wichtig sein: von Anfang an zu wissen, wo genau das Produkt herkommt und von wem. Und ganz genauso geht es uns bei Hekatron. Wir sind Entwickler und Hersteller von Produkten des vorbeugenden technischen Brandschutzes „made in Germany“ – und noch mehr! Viele von Ihnen sind langjährige Hekatron-Partner und als solche vertrauen Sie auf ein Produkt aus unserem Hause, das man zwar nicht anfassen kann, das aber für unseren gemeinsamen Erfolg genauso wichtig ist wie Melder, Rauchschalter und Zentralen. Ich meine damit unsere Beratungs- und Serviceleistungen, die Sie jederzeit flächendeckend abrufen können. Wo die Partner sind, da ist auch Hekatron. Kurz gesagt: Bei uns bezieht sich die Bezeichnung „Made in Germany“ auf eine vollständige Wertschöpfungskette. Sie beginnt mit Bauteilen und Vorprodukten, die wir von regionalen Lieferanten beziehen, und setzt sich über die Produktion hinaus in einer Marktbearbeitung fort, die wir gemeinsam mit unseren Partnern durchführen. Grund genug, das Thema „made in Germany“ einmal in Form eines Leitartikels in ProSicherheit, Ihrem Magazin für Brandschutz, abzubilden. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr Peter Ohmberger



Linienförmiger Rauchmelder Ilia

Größte Höhen, höchstes Niveau

Dort, wo die maximale Installationshöhe konventioneller Brandmelder nicht ausreicht, kommen linienförmige Rauchmelder wie der Ilia von Hekatron zum Einsatz. In sehr hohen industriellen oder öffentlichen Gebäuden installiert, sorgen sie zuverlässig für Sicherheit. Der Ilia verfügt darüber hinaus noch über eine abgesetzte Kontrolleinheit, so dass Einstell-, Test- und Wartungsarbeiten von einem leicht zugänglichen Ort aus möglich sind.

Sender und Empfänger des linienförmigen Rauchmelders Ilia sind beim installierten System genau aufeinander ausgerichtet.

Die abgesetzte Kontrolleinheit gewährleistet eine bequeme Bedienbarkeit.

Branddetektion in großen Höhen: Ein vom Sender des linienförmigen Rauchmelders ausgehender Infrarotstrahl durchquert den Luftraum des zu überwachenden Objekts in Richtung Empfänger. Auf seinem Weg nimmt der Lichtstrahl alle für die Detektion eines entstehenden Brandes nötigen Informationen auf, da Rauch und Hitze die Amplitude und die Frequenz des Strahls verändern. Jede Beeinflussung wird vom Empfänger erkannt und analysiert. Der Ilia orientiert sich bei der Auswertung nicht allein an der Lichtstrahlabschwächung, er erfasst darüber hinaus mittels Frequenzanalysen auch die für die Entstehung und Ausbreitung eines Brandes typischen Frequenzen.

Zuverlässig und staubtolerant

Dank der optimalen Auswertung vieler Parameter kann der Ilia die Präsenz von Feuer und Rauch zuverlässig erkennen. Dabei ist er äußerst unempfindlich gegen Störungen durch Staub oder Dampf. Für Umgebungen mit besonders hohem Staubaufkommen gibt es ihn zudem in der äußerst staubtoleranten Version Ilia Dust. Der linienförmige Rauchmelder verfügt über eine Verschmutzungskompensation, die einen sehr langsamen Anstieg des Grundsignals bis zu einem gewissen Grad korrigiert. Einen sehr langsamen

Schwelbrand, der zum Beispiel für das Verbrennen von Baumwollballen typisch ist, kann er von solchen Verschmutzungen zuverlässig unterscheiden und alarmiert, wenn der Grenzwert innerhalb eines bestimmten Zeitraums überschritten wird. Der einzigartige Doppelsender des Rauchmelders gewährleistet eine optimale Signalstärke und Stabilität, die auch bei Gebäudeschwankungen und betriebsbedingten Vibrationen einen störungsfreien Betrieb garantieren.

Neben dem Sender-Empfänger-System, das die maximale Ausnutzung aller Systemeigenschaften erlaubt, bietet Hekatron auch ein Sender-Reflektor-System an. Bei diesem trifft der Infrarotstrahl nach Durchqueren des Überwachungsbereichs zunächst auf einen Reflektor, wird von diesem zurückgestrahlt und erreicht schließlich den in die Sendereinheit integrierten Empfänger. Dieses Reflektionssystem ist speziell für Umgebungen konzipiert, in denen die Verkabelung nur auf einer Seite möglich ist.



Ilia

Linienförmiger Rauchmelder für den Einsatz in großen Höhen

- Wahlweise als Sender-Empfänger-System oder als Sender-Reflektor-System
- Optimale Auswertung vieler Parameter
- Äußerst unempfindlich gegen Störgrößen
- Abgesetzte Kontrolleinheit für bequeme Bedienbarkeit

Normierung Vertragsabschlüsse durch neue Norm



Was hat sich im Normenwesen in den vergangenen Wochen getan? Hekatron-Experte Heinrich Herber gibt eine Übersicht der aktuellen Entwicklungen.

Die im März 2011 herausgegebene Norm DIN 14677 „Instandhaltung von elektrisch gesteuerten Feststellenanlagen für Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse“ erfährt eine sehr hohe Akzeptanz am Markt. Die Anforderungen und Festlegungen dieser Norm sind innerhalb kurzer Zeit Grundlage für viele neu abgeschlossene Instandhaltungsverträge geworden.

Leider hat das Deutsche Institut für Bau-technik (DIBt) die Anpassung der DIBt-Richtlinien für Feuerschutzabschlüsse an die DIN 14677 noch nicht durchgeführt. Das Einspruchsverfahren zur DIN 14676, die den Einbau, Betrieb und die Instandhaltung von Rauchwarnmeldern im Wohnbereich regelt, ist noch nicht abgeschlossen. Es gibt immer noch keinen Konsens zum Thema Inspektion und Funktionskontrolle von Rauchwarnmeldern und der Kontrolle der näheren Umgebung des Montageorts aus der Ferne. Es besteht aber die Hoffnung, das Thema nach der Urlaubszeit abschließen zu können.

Bei den inhaltlich fertiggestellten Europäischen Gerätenormen der Normenreihe EN 54 gibt es noch keinen Fortschritt. Der aktuelle Anhang ZA wird nach wie vor vom CEN Consultants nicht akzeptiert. Dieser muss die Freigabe zur formalen europäischen Abstimmung erteilen.

Am 5. Oktober dieses Jahres soll in Brüssel ein Beratungsgespräch des CEN Consultants mit den Einberufenen der betroffenen Arbeitsgruppen zur Klärung der unterschiedlichen Meinungen stattfinden. Ziel ist es, eine abschließende Übereinkunft zu erreichen, damit die am Markt schon lange erwarteten europäischen Normen zur Abstimmung freigegeben werden.



Erfolgsgeschichte Genius H® Eine Million Exemplare und überzeugende Qualität

„Mit dem Genius H® stellen wir dem Markt ein absolut zuverlässiges Produkt zur Verfügung“, zeigte sich Michael Roth, Geschäftsführer der Hekatron Technik GmbH, bereits zum Produktionsbeginn des Genius H® überzeugt. Und damit hat er auch nach rund eineinhalb Jahren Produktionszeit Recht behalten. Anlässlich der Produktion und des Verkaufs des einmillionssten Melders lässt sich eine positive Bilanz ziehen. Qualität und Zuverlässigkeit haben sich bei den Kunden durchgesetzt. Die Rücklaufquote der Melder liegt bei unter 0,2 Prozent. Oliver Eckerle, Produktmanager Rauchschalter und Rauchwarnmelder: „Die Rückmeldungen aus dem Markt sind überaus positiv. Einige unserer Handelspartner signalisieren uns, der Genius H® verkaufe sich über seinen Namen und stünde als Synonym für Rauchwarnmelder mit hervorragenden Leistungsmerkmalen und außergewöhnlicher Qualität.“

Die überzeugenden Eigenschaften des Melders kommen nicht von ungefähr. Bauteile sowie Lieferanten sind sorgfältig ausgewählt und die Produktion erfolgt ausschließlich in Deutschland. Mit seiner Zuverlässigkeit und hohen Lebensdauer – zehn Jahre Garantie auf Gerät und Batterien – bietet Genius H® überzeugende Vorteile. Da Täuschungsalarme auf ein Minimum reduziert sind, gibt Hekatron bei Beachtung der Genius-Garantiebedingungen erstmalig die Echt-Alarm-Garantie. Zusammen mit dem Rauchwarnmelder haben sich auch die vollautomatischen Produktionsanlagen bei Hekatron bewährt. Zwei Sechachs-Roboter fertigen bis zu 3.600 Genius H® pro Tag. Die Produktion eines Melders ist nach 20 Sekunden abgeschlossen. Nur die Bauteile werden noch manuell zusammengestellt und angeliefert. Anschließend gelangen die fertigen Melder direkt weiter zum Versand und werden für die Auslieferung an die Kunden vorbereitet.



Vorgestellt Neue Ansprechpartnerin für Brandmeldesysteme

Seit 1. Juni ist Stephanie Bassler als neue Mitarbeiterin im Vertriebsinnendienst des Hekatron-Geschäftsbereichs Brandmeldesysteme tätig. Sie betreut die Postleitzahlenbereiche 01xxx, 02xxx, 04xxx, 07xxx

bis 09xxx, 35xxx, 55xxx, 60xxx, 61xxx, 65xxx, 90xxx bis 92xxx, 95xxx bis 96xxx und 98xxx bis 99xxx. Den Kunden der Außendienstmitarbeiter Dieter Rupp, Hermann Eichfeld und Michael Reint steht sie als kompetente Ansprechpartnerin für die Auftragsabwicklung, Bestellannahme und Lieferterminüberwachung zur Verfügung.

Neue Software Version 7.2 Update für die Integral IP

Ab sofort steht die aktuelle Integral-IP-Software Version 7.2 mit zahlreichen neuen Leistungsmerkmalen zur Verfügung. Sie löst die bisherige Version 7.1 komplett ab. Bei einem Update von 7.1 auf 7.2 müssen



nur die erfolgten Änderungen bzw. Erweiterungen geprüft werden, eine komplette Überprüfung der Anlagenfunktionen ist nicht erforderlich. In der aktuellen Version 7.2 werden die Netzwerkbaugruppen mit zusätzlichem Lichtwellenleiteranschluss (Single- oder Multimode) und das externe Anzeigefeld (Stockwerksterminal) unterstützt. Neu sind ein ISP-IP-Protokoll, der Elementtyp „Alarmierungsbereich“ und der „Update Manager“. An Hauptzentralen im SecoNET können nun auch Meldergruppen angeschlossen werden. Außerdem wurden die X-LINE weiter optimiert und die Bedienfelder um weitere Funktionen ergänzt. So kann nun an einem Integral IP-MAP-Bedienfeld ein Logo angezeigt werden. Die Software 7.2 ist mit den Betriebssystemen Windows XP,



INTEGRAL IP

Windows VISTA und Windows 7 kompatibel. Erhältlich ist das Update bequem über den „Online Updater“ innerhalb der Software oder im Errichterbereich unter www.hekatron.de.

MdB Armin Schuster zu Gast bei Hekatron Überzeugende Lösungen

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Armin Schuster und Vertreter der regionalen Mittelstandsvereinigung der Partei statteten Hekatron einen Besuch ab. Auf dem Programm standen eine Führung durch das Unternehmen und ein Gespräch mit Peter Ohmberger, Geschäftsführer der Hekatron Vertriebs GmbH. „Sie machen alles richtig“, bekundete der Abgeordnete gegenüber dem Sulzburger Unternehmen beeindruckt. Denn die produzierende Industrie ist in Deutschland mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen besonders der Fachkräftemangel und die Konkurrenz aus Billiglohnländern. Der Abgeordnete konnte sich davon überzeugen, dass Hekatron wirksame Lösungen für diese Probleme gefunden hat.

„Wir machen uns für Arbeits- und Ausbildungssuchende attraktiv“, betonte Peter Ohmberger. Seit Jahren bildet Hekatron zahlreiche Jugendliche im Unternehmen zu Fachkräften aus. Dank Weiterbildungsmöglichkeiten, intensiver Mitarbeiterbetreuung und verschiedenen Programmen im Bereich der Mobilität gelingt es dem

Unternehmen, Arbeitskräfte auch längerfristig zu binden. Das Bekenntnis zur Produktion in Deutschland und zum Standort Sulzburg konnten Armin Schuster ebenfalls beeindruckt. Die produzierende Industrie gehöre zu Deutschland

und müsse erhalten werden, betonte der Abgeordnete. Die deutschen Betriebe könnten gerade durch die Kombination von technischem Know-how und Serviceleistungen rund um das Produkt ihre Vorteile ausspielen, so wie es bei Hekatron bereits geschehe. Diese Sichtweise konnte auch Peter Ohmberger bestätigen: „Das macht im Wettbewerb oft den Erfolg unseres Unternehmens aus.“



Seit bald 50 Jahren schützt Hekatron Menschen und Sachwerte mit professionellen Brandschutzprodukten „made in Germany“. Auf diese Herkunftsbezeichnung, die als Qualitätsmerkmal gilt, haben manch andere Unternehmen vor dem Hintergrund vermeintlicher wirtschaftlicher Optimierung bereits verzichtet. Hekatron begreift „made in Germany“ als entscheidende Chance – für sich und seine Partner.

Bekenntnis zum Standort Deutschland

„Made in Germany“ ist Grundlage gewachsener

Produkte, die das Siegel „made in Germany“ tragen, genießen Weltruf. Sie stehen für Werthaltigkeit, hohe und konstante Qualität sowie für ausgezeichnete Entwicklungsleistungen, die der Produktion vorausgehen – eben die sprichwörtliche deutsche Wertarbeit. Im Falle der Brandschutztechnik von Hekatron bedeutet „made in Germany“ aber noch weitaus mehr. Denn: Es geht nicht nur um Melder, Zentralen, Rauchschalter und Sonderbrandmelde-technik, die in Deutschland, am Standort Sulzburg, hergestellt werden. Es geht vielmehr um eine vollständige Wertschöpfungskette, die Hekatron unter dem Label „made in Germany“ abbildet. Daher unterhält das Unternehmen langjährige Partnerschaften zu Lieferanten aus der Region in Form eines sogenannten Local-Sourcing-Konzepts. Das bedeutet: Definierte strategische Bauteile wie etwa Meldergehäuse werden ausschließlich in einem Umkreis von 100 Kilometern beschafft. Das bürgt für Flexibilität, Schnelligkeit und Sicherheit. Darüber hinaus werden die Lieferanten schon bei der Produktentwicklung in einer sehr frühen Phase mit eingebunden. Ein weiterer vergleichbarer Schwerpunkt wird bei den Entwicklungskooperationen gesetzt. So besteht etwa eine intensive Zusammenarbeit zwischen Hekatron und dem Halbleiterhersteller Micro-nas GmbH mit Sitz in Freiburg. Zweck der Kooperation ist das gemeinsame Arbeiten an der Brandmeldertechnologie der Zukunft auf Basis der FET-Halbleiter-Gassensoren.

„Made in Germany“ besteht aus vielen Schritten. Beschaffung, Produktion und Entwicklung gehören dazu. Dann setzt sich die Kette konsequent fort in einer umfassenden und kompetenten Beratung für die Hekatron-Kunden. Hierzu gehören etwa Projektierungs- und Angebotsleistungen sowie weitergehender Service. Hotline, Kundendienst, Planerunterstützung und Außendienst sind zu nennen. All diese Leistungen können von den Kunden deutschlandweit abgerufen werden. Peter Ohmberger, Geschäftsführer der Hekatron Vertriebs GmbH, erklärt: „Wir bei Hekatron betrachten unsere Kunden als Partner. Ihnen bieten wir ein umfassendes Paket an, das aus drei wichtigen Faktoren besteht: aus moderner Technologie, unserer starken Dienstleistungsorientierung und aus einem gemeinsamen Marktauftritt. Das ist der Kundennutzen, den wir gemeinsam mit den Partnern erarbeiten.“

Alleinstellung gegen den Trend

Die konsequente Ausrichtung der Geschäftstätigkeit am Grundsatz „made in Germany“ ist ein Weg, den Hekatron im Sinne seiner Partner mit großem Erfolg beschreitet – eine Selbstverständlichkeit stellt er jedoch nicht dar. Verschiedene Industriebranchen haben vor Jahren begonnen, arbeitsintensive Prozesse dorthin zu verlagern, wo sie zu vermeintlich optimierten Bedingungen erledigt werden können. „Offshoring“ lautet das Schlagwort, das nichts anderes bedeutet, als dass man betriebliche Prozesse in sogenannte Bil-

Qualität

Vertrauen

Verantwortung

Partnerschaft



Hekatron steht zum Standort Sulzburg.



Fertigung „Made in Germany“ mit modernsten Produktionstechniken.



Hekatron unterstützt seine Partner direkt vor Ort.



Gewachsene Partnerschaft: die Hekatron-Partnerpreisträger 2009.

Solide Vertrauensbasis

Ich als Errichter kann ohne Einschränkung sagen: Bei Hekatron stimmen Produkt und Betreuung. Beides geht Hand in Hand und bildet ein Komplettpaket. Daher



arbeiten wir bereits seit den Neunzigerjahren mit Hekatron zusammen. Auch aufgrund der starken Präsenz vor Ort hat sich von Anfang an eine durch und durch solide Vertrauensbasis etabliert.

Joachim Berger, Geschäftsführer Schweickert Elektrotechnik GmbH, Nußloch

Qualität für langfristigen Erfolg

Billig muss man sich leisten können. Als regionaler Fachhandel wissen wir, was wir davon haben, wenn wir mit Qualitätsprodukten aus Deutschland ins Rennen gehen. Wir leben diesen Grundsatz ja auch selbst: Ähnlich wie



Hekatron finden wir innovative Kunden, motivierte Mitarbeiter und den Markt, den wir brauchen, in der Region um unseren Standort. Produkte und Beratung „made in Germany“ – eine Qualitätskomponente für langfristigen Erfolg.

Rolf Horn, Geschäftsführer Alfred Horn KG, Neuwied

Gute Erreichbarkeit und kurze Wege

Ein Partner, der uns das Projekt-Handling erleichtert, das ist Hekatron für uns Planer. Gute Erreichbarkeit und kurze Wege zeichnen das Verhältnis aus. Von Technik und Service „made in Germany“ profitieren sowohl wir selbst als auch die weiteren Projektbeteiligten, mit denen wir unmittelbar zu tun haben, also Bauherren und Errichter.



Eberhard Klein, Geschäftsführer IBK Ingenieurbüro BIRTH & Klein GmbH, Oschersleben

liglohnländer verlagert. Das können Produktionsleistungen sein, aber auch die technische Entwicklung oder sogar die telefonische Kundenbetreuung. Hauptsächlich nach Ost- oder Südasien haben einige Unternehmen solche Leistungen ausgelagert. In jüngerer Zeit wurde dem Begriff noch der des „Nearshorings“ zur Seite gestellt, was nichts anderes heißt, als dass die Arbeit nicht mehr ganz so weit weg verlagert wird, sondern beispielsweise nach Osteuropa. Nähe zum Kunden bedeutet das aber nicht.

Ausschließlich in Deutschland zu produzieren, stellt heute bereits ein Alleinstellungsmerkmal dar. Im Falle von Hekatron ist das klare Bekenntnis zum Standort Sulzburg fester Bestandteil des Unternehmensleitbildes, wobei auch hier der Kundennutzen im Vordergrund steht. Wer wie Hekatron die Leistungen seiner Mitarbeiter nicht primär als Kostenfaktor, sondern als einen der wertvollsten Bestandteile des eigenen Kapitals betrachtet, dem eröffnen sich weitreichende Chancen. Dass Qualität ihren Preis hat, ihn sogar haben muss, gilt für Arbeit und Know-how ebenso wie für die produzierten Güter. Die Gültigkeit dieses Grundsatzes für die Sicherheitstechnikbranche wurde den Verbrauchern vor wenigen Jahren drastisch vor Augen geführt, als im Handel zwar billige, aber funktionsuntüchtige Rauchwarnmelder aus Fernost auftauchten. Peter Ohmberger legt auf die Kompetenz des Mitarbeiterstammes von Hekatron am Standort Sulzburg größten Wert: „In unserer Region finden wir ein ausgezeichnetes Mitarbeiterpotenzial vor. Ausgeprägte Leistungsbereitschaft und der Wille zum Dazulernen sind Schlüsselfaktoren. Der größte Teil unserer Mitarbeiter bleibt langjährig im Unternehmen – oft für ein ganzes Berufsleben. Solche Experten werden gebraucht, wenn es darum geht, das Qualitätssiegel ‚made in Germany‘ mit Leben zu erfüllen.“

Verankerung im Strategiemodell

Bei Hekatron haben die Mitarbeiter das Recht und die Pflicht, dazu zu gehören, zu lernen und sich zu entwickeln, so ist es im Unternehmensleitbild und in der aktuellen Strategie 2015 von Hekatron verankert. In deren Kern stehen die Leitmotive Werthaltigkeit, Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit und ein klares Bekenntnis zum Standort Sulzburg und somit zum „made in Germany“. Werthaltigkeit meint in diesem Zusammenhang, dass Hekatron sein Kerngeschäft beherrscht und damit Werte schafft. Darauf können sich die Partner verlassen. Zukunftsfähigkeit bedeutet, aktiv neue Marktchancen aufzuspüren und diese umzusetzen. Davon profitieren die Kunden im Zuge der gemeinsamen Marktbearbeitung mit ihrem Partner Hekatron. Nachhaltigkeit schließlich bedeutet, langfristig zu denken und zu handeln, zum Beispiel indem man seinen eigenen Standort stärkt. Dies nützt den Partnern aufgrund von schneller Produktbereitstellung, ständiger Lieferfähigkeit, kurzen Wegen und schnellen Reaktionszeiten. Das Bekenntnis von Hekatron zum Standort Sulzburg spiegelt sich in dessen kontinuierlichem Ausbau wider. Die jüngsten Erweiterungsschritte stärkten insbesondere den Bereich Entwicklung. Ein großer Schritt, der gleichfalls noch 2011 vollzogen wird, ist die Fertigstellung eines 1.600 Quadratmeter großen Logistikzentrums. Peter Ohmberger fasst zusammen: „Alle Investitionen in unseren Standort dienen letztlich einem Ziel, von dem unsere Partner unmittelbar profitieren: gestärkte Kompetenz im anlagentechnischen Brandschutz – ‚made in Germany‘ – jederzeit verfügbar.“

Uwe Ahrendt, geschäftsführender Gesellschafter von Nomos Glashütte „Die Menschen und ihre Arbeit sind der entscheidende Standortfaktor“

Deutsche Wertarbeit hat viele interessante Facetten. Eine davon ist der Feinuhrenbau in Glashütte/Sachsen. Uwe Ahrendt, der die Manufaktur Nomos Glashütte leitet, erklärt, was „made in Germany“ für ihn bedeutet.

Die Uhren aus dem Hause Nomos Glashütte tragen die Bezeichnung „made in Germany“. Wie wichtig ist Ihnen dieses Prädikat?

„Made in Germany“ steht natürlich ganz klar als Synonym für Qualität und Verlässlichkeit, wie dies auf ganz viele Produkte aus Deutschland zutrifft. Daneben legen wir Wert auf die Herkunftsbezeichnung Glashütte, die Teil unseres Markennamens ist. Jeder Uhrenkenner weiß, dass das Städtchen Glashütte in Sachsen mit mehreren ansässigen Manufakturen das Zentrum des deutschen Qualitätsuhrenbaus schlechthin bildet. Wenn also auf dem Zifferblatt „Glashütte“ steht, dann ist das so etwas wie „made in Germany“ hoch zwei. Glashütte wird als Uhrmacherstandort von Weltrang geschätzt. Das ist so ähnlich wie bei den Schweizer Qualitätsuhren, die ja auch nicht aus allen Landesteilen kommen, sondern meistens aus dem Jura, einem etwas abseits gelegenen Gebiet.

Haben Sie eine Erklärung dafür, dass ausgerechnet die Grenzregion zwischen Sachsen und Böhmen das Zentrum für ein so anspruchsvolles Handwerk geworden ist? Warum hat man die Uhren nicht in den großen Städten gebaut, wo vermutlich die meisten Käufer zu finden wären?

Diese Frage hören wir in unserer Gegend des Öfteren. Antworten gibt es wohl mehrere, aber eine finde ich besonders zutreffend: Das Erzgebirge ist zum Zentrum der Uhrmacherei geworden, weil unsere Täler so ab-



Zur Person

Uwe Ahrendt ist geschäftsführender Gesellschafter der Uhrenmanufaktur Nomos Glashütte. Zusammen bedienen Nomos Glashütte und die anderen ortsansässigen Manufakturen unterschiedliche Segmente und repräsentieren in ihrer Gesamtheit ein breites Spektrum des Feinuhrenbaus. Innerhalb dieser Bandbreite liegt

gelegenen sind. Als Glashütte vor über 160 Jahren zum Zentrum des Feinuhrenbaus wurde, gab es anderswo bereits große Handelsströme, und neue Fabriken schossen aus dem Boden. Bei uns war das allerdings nicht der Fall, folglich waren Arbeit und Brot knapp. Wer nicht auswandern wollte, musste in der sich industrialisierenden Welt eine Nische finden. Und das war bei uns die Uhrmacherei. Aus heutiger Sicht würde man sagen: Die Menschen im Erzgebirge haben vor dem Hintergrund gegebener Standortfaktoren eine spezialisierte Technologiekompetenz entwickelt. Ich denke, so etwas gibt es häufiger in Deutschland: Ein Produkt steht für eine bestimmte Gegend, weil kaum anderswo so viele hochqualifizierte Experten bereitstehen, um dieses Produkt herzustellen. So gesehen ist „made in Germany“ auch ein Label, das den Wirtschaftsstandort Deutschland als ein Land der Regionen ausweist.

Was schätzen Sie an diesem Wirtschaftsstandort mit seinen unterschiedlich ausgeprägten Regionen?

Wenn ich für den Standort unserer Manufaktur spreche, dann ist das ganz klar das Potenzial an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir hier vorfinden. Sie verkörpern ein Qualitätsbewusstsein, das über Generationen gewachsen ist. Die Menschen identifizieren sich mit den Produkten, die sie herstellen, und sind zu Recht stolz auf das, was sie können. Die Kompetenz der Mitarbeiter kommt natürlich nicht von ungefähr, sondern sie ist auch das Ergebnis solider Ausbildung. Eines gilt für uns ganz sicher ebenso wie für viele andere Branchen in Deutschland: „Made in Germany“ ist ein Qualitätssiegel, das in erster Linie ausdrückt, was die Menschen in der jeweiligen Region zu leisten imstande sind.

der Fokus von Nomos Glashütte auf solide und präzise gefertigten schönen Zeitmessern zu erschwinglichen Preisen. „Made in Germany ist ein Synonym für Langlebigkeit“, erklärt Uwe Ahrendt – ein Grundsatz, der sich auch in der Produktpolitik von Nomos Glashütte widerspiegelt. Tatsächlich wurde seit Gründung der Marke vor über zwanzig Jahren keines der Grundmodelle aus dem Katalog genommen und die Kollektion stets mit Bedacht erweitert. Man setzt auf Beständigkeit und auf Uhren, die ein Leben lang halten – moderne Klassiker „made in Germany“.

www.nomos-glashuette.com

Der Brandschutz wächst mit

Am 29. Januar 2011 hat die Deutsche Bahn den neuen Aschaffener Hauptbahnhof offiziell in Betrieb genommen. Während der in mehreren Etappen erfolgten Baumaßnahmen wuchs die Brandmeldeanlage, die flächendeckenden Vollschutz bietet, ebenfalls schrittweise mit. Heute sichern drei Integral IP Zentralen und eine Integral Evolution das neue Tor zur Stadt.

Beginnend im Oktober 2004 wurde der Aschaffener Hauptbahnhof abschnittsweise erneuert. Über 44 Millionen Euro investierten der private Investor Ferdinand Fäth und die Bahn in den Neubau. Herzstück des neuen Bahnhofs ist ein repräsentatives Empfangsgebäude, das die rund 860 Quadratmeter große Empfangshalle des Bahnhofs sowie eine Passage mit 1.600 Quadratmetern für Einzelhandel und Gastronomie beherbergt. Arztpraxen und weitere Dienstleistungsangebote in den oberen Geschossen des Gebäudes, ein Parkhaus mit 400 Stellplätzen sowie eine Fahrradstation runden das Angebot ab. Auch die Bundespolizei ist im neuen Gebäude untergebracht.

„Aschaffenburg hat mit dem Bahnhof ein neues und eindrucksvolles Tor zur Stadt bekommen“, so Bahnchef Dr. Rüdiger Grube anlässlich der Eröffnung. „Die Umsetzung dieses Großprojekts wäre ohne visionäre Investoren wie Ferdinand Fäth und die Mitarbeit der Stadt Aschaffenburg sowie ohne die Fördermittel von

Bund und Land nicht möglich gewesen.“ „Gemeinsam mit der Bahn haben wir aus dem Bahnhof ein modernes Verkehrs- und Dienstleistungszentrum gemacht, das nicht nur die Bedürfnisse der Reisenden erfüllt. Die gelungene Mischung aus Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie macht den Bahnhof auch für die Bürger der Stadt attraktiv“, ergänzt Ferdinand Fäth.

Schritt für Schritt zum Vollschutz

Dafür, dass der Bahnhof nicht nur für Bürger und Reisende attraktiv, sondern zudem optimal gegen Brandgefahren geschützt ist, sorgt eine Brandmeldeanlage von Hekatron. Mit deren Errichtung beauftragte der Investor die in Aschaffenburg beheimatete Spinnler GmbH, Elektro- und Sicherheitstechnik, die zudem die gesamte Elektroinstallation von

der Beleuchtungsanlage über die Einbruchmeldeanlage bis hin zu Rauch- und Wärmeabzug übernahm. Dem Brandschutzkonzept entsprechend galt es hierbei, einen Vollschutz für das gesamte Gebäude mit Ausnahme des lediglich mit Handfeuermeldern ausgestatteten Parkhauses zu erreichen. Ebenso wie der Neubau selbst, wurde auch der Brandschutz in mehreren Abschnitten realisiert. Zunächst sicherte der Errichterbetrieb Ende 2009 das Erdgeschoss mit den dort integrierten Büros und Arztpra-

xen mit einer Integral Evolution BMA als damals modernster verfügbarer Hekatron-Zentrale ab. Die weiteren Bauabschnitte stattete die Spinnler GmbH dann mit insgesamt drei Integral IP Zentralen aus.

Anpassung an die Nutzung

Insgesamt 1.156 Mehrfachsensormelder MTD 533 installierten die Mitarbeiter unter anderem in den als Büros, Arztpraxen und Läden vorgesehenen Räumen.

„Während wir die Anlage errichteten, war die spätere Nutzung der einzelnen Räume noch nicht bis ins Einzelne geklärt, da auch die Mieter noch nicht feststanden“, erläutert Frank Schneider, Geschäftsführer der Spinnler GmbH. „Deshalb mussten wir später die Melder an die Art der Nutzung anpassen. Beim Schnellbäcker beispielsweise parametrieren wir sie wegen der dort auftretenden Hitze als reine Rauchmelder, in der Restaurantküche mit ihren Dämpfen dagegen als reine Temperaturmelder. Dies ließ sich sehr praktisch und kostengünstig umsetzen, da bei Hekatron ja bereits der Standardmelder ein Mehrfachsensormelder ist.“ Auch wenn später einmal ein Mieterwechsel erfolgt, dürfte sich diese Tatsache als Vorteil erweisen.

Die Zwischendecken in der Ladenpassage und in der Bahnhofshalle ebenso wie die Halle selbst und die Aufzugsschächte und Traforäume sicherte der Errichter mit insgesamt neun Ansaugrauchmeldern ASD 535 ab, von denen vier mit einem und fünf mit jeweils zwei Sensoren ausgestattet sind. Insbesondere in der Bahnhofshalle waren optische Gründe dafür ausschlaggebend, dass Ansaugrauchmelder zum Einsatz kamen. Die übrigen mit Ansaugrauchmeldern abge-



Frank Schneider (links) und Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Günter Sauer mit den Plänen der BMA.



sicherten Bereiche sind für Wartungsarbeiten schlecht zugänglich, so dass sich hier eine Lösung anbot, bei der sich auf die außerhalb des überwachten Bereichs befindlichen Melder leicht zugreifen lässt. Da verschiedene Bereiche bereits vor der offiziellen Eröffnung des gesamten Gebäudes in die Nutzung überführt wurden, erfolgte auch die Inbetriebnahme der Brandmeldetechnik für diese Teilbereiche entsprechend früh. Dabei änderten sich jeweils die Anforderungen an die bereits bestehenden Teile der Brandmeldeanlage. „Die Software der Integral-Zentralen bietet mannigfache Möglichkeiten, die Anlage flexibel an den Projektablauf anzupassen“, betont Frank Schneider. „Sie erlaubt es auch noch im Nachgang, alles auf geänderte Erfordernisse und neue Kundenwünsche auszurichten.“



Applikation

Je nach Einsatzgebiet lassen sich die Mehrfachsensormelder individuell parametrieren. Die Parkdecks (unten) sind mit Handfeuermeldern ausgestattet.



Hauptbahnhof Aschaffenburg

Flächendeckender Schutz für das Bahnhofsgebäude

- 4 vernetzte Brandmelderzentralen, davon 3 Integral IP und 1 Integral Evolution
- 1.156 Mehrfachsensormelder MTD 533
- 9 Ansaugrauchmelder ASD 535
- 110 Handfeuermelder
- 332 Sockelsirenen

Brandschutz mit Stil

Im März 2011 eröffnete in München das neue Einkaufszentrum Pasing Arcaden. Das Zentrum bietet den Passanten in 150 Läden die verschiedensten Waren aus aller Welt. Der Brandschutz ist elegant in das gestalterische Konzept integriert: Edle Abdeckungen verbergen die Teckentrup-Brandschutz Tore in den Passagen. Den Impuls dafür, dass diese im Fall eines Brandes zuverlässig schließen, geben Rauchschalter ORS 142 von Hekatron.

Moderne Einkaufszentren laden zum Flanieren ein. Waren aus aller Welt werden in den vollklimatisierten Passagen angeboten, optimal ausgeleuchtet und ohne Barrieren. Die Münchener Pasing Arcaden stehen für diese „Einkaufs-Erlebnis-Architektur“. Sie bieten als multifunktionales Wohn-, Erlebnis- und Einkaufszentrum auf drei Etagen mit insgesamt 39.000 Quadratmetern Fläche Platz für 150 Läden und 60 exklusive Wohnungen. Die außergewöhnliche Architektur mit geschwungenen Einkaufskorridoren, keilförmigen Dachflächen und einer Kubatur, die einem Kreuzfahrtschiff ähnelt, stammt vom Münchener Architektenbüro Allmann Sattler Wappner.

Ebenso ästhetisch wie funktional

Neben den ästhetischen Wünschen und Vorstellungen der Bauherren gelten strenge Brandschutzvorschriften, denn das Zentrum ist für einen hohen Besucherstrom ausgelegt – allein am Eröffnungstag strömten rund 80.000 Besucher durch die Gänge. Feuerschutz ist allerdings zunächst funktional – in der Norm zwar klar definiert, aber ohne ästhetischen Anspruch. In Pasing sind beide Seiten vorbildlich vereint: Die T90-Feuerschutz-Schiebetore selbst liegen im Baukörper, zwischen zwei Geschäften elegant in einen Wandschlitz eingelassen. Sie sind also im Regelbetrieb nicht sichtbar. Der besondere Pfiff ist die Integration in die Sichtfläche: Dekorative Edelstahl-Nischenklappen verkleiden die rund sechs Meter breiten und vier Meter hohen T90-Tore Teckentrup E. „Diese Verkleidung wirkt wie eine gestalterisch gewollte Zäsur zwischen den Schaufensterreihen. Dass sich dahinter ein technisch notwendiges Bauteil befindet, vermuten wohl nur wenige“, schmunzelt Teckentrup-Experte Armin Willmes, der den Einbau der Tore begleitete.

Rauchschalter sorgen zuverlässig für Branddetektion

Jedes dieser Tore ist den DIBt-Richtlinien entsprechend mit der vorgeschriebenen Anzahl von Rauchschaltern ausgestattet. Teckentrup setzte hierbei Rauchschalter ORS 142 von Hekatron ein, die der Tür- und Torspezialist bereits seit Langem standardmäßig bei einer Vielzahl von Feuerschutz-toren verwendet. Für den zuverlässigen Lauf sorgt eine Schiene in der Decke. Im Brandfall öffnen die Nischenklappen automatisch, so dass die Tore in die Korridore gleiten und 90 Minuten Brandwiderstand leisten. Ein automatisches Steuerungssystem schließt sie autark, ausgelöst über den Rauchschalter oder einen ebenfalls von Hekatron stammenden Auslösetaster, außerdem bei Kabelbruch oder Stromausfall. Damit sich die Klappen im Alarmfall rechtzeitig öffnen, um den Weg für das Schließen der Tore frei zu machen, ist eine ausgefeilte Steuerungstechnik nötig, wie sie Hekatron mit seiner aus Netzgerät SVG 522 und Türsteuerkarte TSK 03 bestehenden Feststellenanlagensteuerung bietet. Dieses System überwacht angeschlossene Rauchschalter auf Alarm und Störung. Wenn es ein Alarmsignal erhält, kann es Schließvorrichtungen oder andere Geräte mit einer frei einstellbaren Verzögerungszeit ansteuern – die Tore in der Einkaufspassage schließen sich zehn Sekunden, nachdem die Nischenklappen

sich geöffnet haben. Zudem erfolgt eine Meldung im Centermanagement. Schwelgenlose Schluftpüren halten den Fluchtweg auch bei geschlossenem Tor frei.

Feuerschutz XXL

In weniger repräsentativen Gebäudeteilen wie den Treppenhäusern oder der Tiefgarage wurden die Feuerschutzabschlüsse ohne spezielle Verkleidung installiert. Ungewöhnliche Lösungen gibt es hier nicht aus optischer, sondern aus technischer Sicht – wie am Übergang vom ersten zum zweiten Bauabschnitt, dessen Fertigstellung für 2013 geplant ist. Hier schottet ein besonders großes, zwei-flügeliges Tor mit 20,55 Metern Breite die Bauabschnitte voneinander ab. „Es erhielt eine Zulassung im Einzelfall“, berichtet der Teckentrup-Fachmann.



Die Münchener Pasing Arcaden laden die Passanten zum Shopping-Bummel in vollklimatisierten Passagen ein.

Auch für die obere Ein- und Ausfahrt der Arcaden-Garage wurde eine Speziallösung konzipiert: Um eine größtmögliche Durchfahrt von 6,70 mal 3,00 Metern zu erhalten, wurde ein ThermoTeck-Rolltor mit Rohrmotor eingebaut. Die untere Ein- und Ausfahrt ist größer, das Rolltor – ebenfalls vom Typ ThermoTeck – misst dort 9,94 mal 4,20 Meter. In der Tiefgarage mit Abstellflächen für rund 700 Pkw übernehmen maßgeschneiderte T90-Tore der Serie Teckentrup E in Größen von 2,50 Meter bis 9,00 Meter Breite den Brandschutz. Entsprechend den DIBt-Richtlinien sorgen auch bei diesen Toren Rauchschalter ORS 142 dafür, dass sie im Falle von Rauchentwicklung zuverlässig schließen.



Einen besonderen Service bieten die Pasing Arcaden in der Tiefgarage: Während die Gäste durch die Einkaufsmeile schlendern, können sie ihr Auto in einer Pflegestation reinigen lassen. Der Bereich fasst zwei Pkw, Ein- und Ausfahrt sind durch zwei T30-Tore Teckentrup E geschützt – im Sinne der zuverlässigen Rauchdetektion natürlich ebenfalls mit Rauchschaltern ORS 142 von Hekatron ausgestattet.

Versteckter Brandschutz: Die Brandschutztore sind hinter Klappen in den Wänden verborgen, die Rauchschalter ORS 142 sind oberhalb des Rasters der Designdecke an der Rohdecke installiert.

In der Tiefgarage sorgen farbig lackierte Schiebetore für den Brandschutz. Für die Branddetektion setzt Teckentrup auch hier auf den ORS 142.



Pasing Arcaden, München

Brandschutz für das Einkaufszentrum

- 12 Feuerschutztore mit Rauchschaltern vom Typ ORS 142 und Hekatron-Auslösetastern
- 3 Feststellanlagensteuerungen mit Netzgerät SVG 522 mit Türsteuerkarte TSK 03
- Detektion von Feuer und Rauch sowie anschließende Ansteuerung der Feststellanlage

Brandmeldeanlagen

	Oktober	November	Dezember
I 1.1			05. ausgebucht Sulzburg 06. – 07.12. Sulzburg
I 1.2	10.10. Sulzburg 12.10. Sulzburg	14.11. Frankfurt 16.11. Frankfurt 28.11. Hamburg 30.11. Hamburg	
I 1.3		15. – 16.11. Frankfurt 17. – 18.11. Frankfurt 29. – 30.11. Hamburg	01. – 02.12. Hamburg
I 1.2 Bestand			07.12. Sulzburg
I 1.3 Bestand			08. – 09.12. Sulzburg
I 1.4	25. ausgebucht Sulzburg		
I 1.5	27.10. Sulzburg		
I 1.7	25. – 27.10. Sulzburg		
S 4.2	13.10. Sulzburg		
S 4.3	11. ausgebucht Sulzburg	07. – 08.11. Sulzburg	
S 4.4	25.10. Sulzburg		

Für weitere Informationen zum Seminarangebot aus dem Bereich Brandmeldeanlagen wenden Sie sich bitte an Birgit Schwanz-Geugelin, Telefon 07634 500-187, E-Mail: bs@hekatron.de oder Silvia Ruppender, Telefon 07634 500-245, E-Mail: rsi@hekatron.de

Planung

	Oktober	November	Dezember
P 2.2		14. – 15.11. Sulzburg	
P 2.3		16. – 18.11. Sulzburg	

Feststellanlagen

	Oktober	November	Dezember
R 6.1	06. – 07.10. Sulzburg	24. – 25.11. Sulzburg	
R 6.2	19.10. München 25.10. Mainz/Bingen	16.11. Nürnberg/Bamberg 22.11. Bielefeld 22.11. Dresden 24.11. Dortmund	
R 6.4	05.10. Sulzburg 13.10. Düsseldorf 20.10. München 26.10. Mainz/Bingen	17.11. Nürnberg/Bamberg 23.11. Dresden 23.11. Sulzburg 23.11. Bielefeld	

Für weitere Informationen zum Seminarangebot aus dem Bereich Feststellanlagen wenden Sie sich bitte an Gerda Prochnau, Telefon 07634 500-436, E-Mail: gpr@hekatron.de

Rauchwarnmelder

	Oktober	November	Dezember
RWM	13.10. Saarbrücken 19.10. München 20.10. Ravensburg 25.10. Hamburg 27.10. Neuwied	15.11. Krefeld 17.11. Sulzburg	

Für weitere Informationen zum Seminar Rauchwarnmelder wenden Sie sich bitte an Stefanie Eichblatt, Telefon 07634 500-655, E-Mail: eis@hekatron.de

Brandmelder und linienförmige Rauchmelder Iliia und ECO 50

Die Fachseminare für Brandmeldeanlagen richten sich an Mitarbeiter von Planungs- und Ingenieurbüros, an Systemerrichter, die in den Bereichen Montage, Service, Inbetriebnahme und Instandhaltung tätig sind, sowie an Betreiber und Bediener von Brandmeldeanlagen. Das Angebot reicht von der Grundlagenschulung über die Netzwerktechnik bis zum Vorbereitungsseminar für die VdS-Prüfung. Das Seminar S 4.4 richtet sich speziell an Planer, Errichter und Instandhalter, die linienförmige Rauchwarnmelder Iliia und ECO50 2011 verwenden. Voraussetzungen für die Teilnahme sind Grundlagen der Brandmeldetechnik und Kenntnisse der Normen VDE 0833 und DIN 14675. Die Teilnehmer erwerben Kenntnisse über die einschlägigen Normen und Vorschriften sowie über die Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten der Sonderbrandmelder. Sie lernen, die Montage der Melder zu planen, auszuführen und die Geräte in Betrieb zu nehmen sowie sie zu warten.

R 6.1 Feststellanlagen Abnahmeseminar mit Technik-Workshop

R 6.2 Feststellanlagen Abnahmeseminar

R 6.4 Nachschulung/Aufbauseminar Feststellanlagen

RWM Rauchwarnmelder

I 1.1 Integral Hard-/Software-Grundlagen Standard

I 1.2 Integral Hardware-Grundlagen

I 1.3 Integral Software-Grundlagen mit Teilzentralenvernetzung

I 1.2 Integral Hardware-Grundlagen – Integral Software 6.2 für Bestandsanlagen

I 1.3 Integral Software-Grundlagen mit Teilzentralenvernetzung – Integral Software 6.2 für Bestandsanlagen

I 1.4 Integral SecoNET

I 1.5 Integral Workshop

I 1.7 Programmierung von Löschanlagensteuerung mit Integral

I 1.8 Einbereichslöschanlagen mit BLZ Integral C

I 1.9 Ansteuerung von vorgesteuerten Sprinkleranlagen

S 4.2 Sonderbrandmelder: linienförmige Warmmelder ADW 511A und LWM1

S 4.3 Sonderbrandmelder: Ansaugrauchmelder ASD 535

S 4.4 Sonderbrandmelder: linienförmige Rauchmelder Iliia und ECO 50

P 2.2 Grundlagen und Planung der Brandmeldetechnik

P 2.3 Vorbereitung auf die Fachkundeprüfung nach DIN 14675

Die Termine und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.hekatron.de/seminare.

Breites Leistungsspektrum

Die Kerbl GmbH & Co. KG ist ein mittelständischer Handwerksbetrieb mit einem breiten Leistungsspektrum, das von der Elektrotechnik über Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs- und Klimatechnik bis hin zu Steuerungs- und Sicherheitstechnik reicht. Im Bereich der Brandmeldetechnik setzt das Unternehmen auf Lösungen von Hekatron.

Die heutige Kerbl GmbH & Co. KG ebenso wie ihr Name gehen zurück auf Hermann Kerbl, der das Unternehmen 1939 in Gersfeld/Rhön als Elektroinstallationsbetrieb gründete. Nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs erfolgte 1948 eine Neugründung in Fulda. Seitdem ist die Geschichte des Unternehmens durch permanentes Wachstum, steigende Mitarbeiterzahlen und die Erschließung neuer Geschäftsfelder gekennzeichnet. So etablierte Kerbl im direkten zeitlichen Zusammenhang mit der Wende 1989 eine Niederlassung in Wandersleben bei Gotha mit vier Mitarbeitern. Mittelfristiges Ziel ist die regionale Alleinstellung des Betriebs als gebäudetechnischer Komplettanbieter mit fachübergreifendem Know-how im eigenen Haus. 2009 konnte Kerbl mit vielen langjährigen Mitarbeitern das 70-jährige Betriebsjubiläum und gleichzeitig das zehnjährige Bestehen des Geschäftsbereichs Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärinstallation feiern.

Ausbildung hat hohen Stellenwert

Aktuell beschäftigt das von Gerd und Karin Röder geleitete Unternehmen 145



Mitarbeiter. 19 davon sind Auszubildende, die hier zu Elektronikern und Anlagenmechanikern bzw. Bürokaufleuten ausgebildet werden. „Wir legen großen Wert auf selbst ausgebildete Mitarbeiter“, betont Thomas Grohl, der den Bereich Brandmeldeanlagen und Steuerung leitet. „Deshalb gehen wir auch an Schulen und auf Ausbildungsmessen aktiv auf am Handwerk interessierte junge Menschen zu.“

Zusammenarbeit seit der Zertifizierung

Den Bereich der Brandmeldetechnik erschloss sich Kerbl 2003. „Die entsprechende Zertifizierung nach DIN 14675 machten wir mit Hekatron“, berichtet Thomas Grohl. „Und seitdem arbeiten beide Unternehmen gut zusammen.“ Es besteht eine lebendige, wechselseiti-

ge Partnerschaft: So sind in die Ausgestaltung der Software für die Integral IP Brandmelderzentrale auch praktische Erfahrungen des Errichterunternehmens eingeflossen. Gebäude im Industriepark Frankfurt-Höchst, die KFZ-Zulassungsstelle des TÜV in Frankfurt am Main sowie die Niederlassungen des Sanitärgrößhändlers Richter + Frenzel in Aschaffenburg und Petersberg zählen zu den jüngsten Referenzobjekten, in denen Kerbl Integral Brandmelderanlagen installierte. Auch im Bereich der Feststellenanlagen sowie der Rauchfrüherkennung in raumlufttechnischen Anlagen setzt Kerbl Produkte von Hekatron ein. Thomas Grohl äußert sich zufrieden: „Die Innen- und Außendienstmitarbeiter von Hekatron betreuen uns gut, die Produkte sind zuverlässig und der Preis stimmt auch.“



Thomas Grohl (links) leitet den Bereich Brandmeldeanlagen und Steuerung bei Kerbl. Im Bereich der Brandmeldetechnik setzen er und seine Mitarbeiter (rechts) auf Lösungen von Hekatron.

Großbrand



Feuer vernichtet Zimmereibetrieb



Der Feuerschein war für die Einsatzkräfte beim Brand eines Zimmereibetriebs in Obermaiselstein im Allgäu am Abend des 31. Juli schon von Weitem zu sehen. Als die ersten Einsatzkräfte nach der Alarmerung gegen 22.30 Uhr am Einsatzort eintrafen, schlugen die Flammen bereits meterhoch aus den Gebäuden. Eine 100 Quadratmeter große Zimmerei und eine 800 Quadratmeter große Fertigungshalle brannten lichterloh. Auch ein angrenzendes Bürogebäude, das wiederum über eine Brandschutzmauer mit einem Wohnhaus verbunden war, stand bereits in Flammen. Der Feuerwehr gelang es aber, ein Übergreifen des Feuers auf das Haus zu verhindern. Die insgesamt rund 360 Einsatzkräfte von mehreren umliegenden Wehren konnten den Brand schließlich bis zum späten Vormittag unter ihre Kontrolle bringen und löschen. Dabei zogen sich insgesamt vier Personen, darunter drei Feuerwehrleute, leichte Verletzungen zu und mussten zur Behandlung



ins Krankenhaus, zwei weitere konnten vor Ort versorgt werden. Die Zimmerei, die Fertigungshalle sowie das Bürogebäude und ein Carport brannten bis auf die Grundmauern nieder. Bei zwei weiteren, 30 und 80 Meter entfernten Firmengebäuden entstanden durch die enorme Hitzeentwicklung ebenfalls Beschädigungen. Mehrere Fenster zerplatzten und

die Fassaden wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der gesamte Sachschaden beläuft sich auf rund drei Millionen Euro. Nach Abschluss der Löscharbeiten nahm die Kriminalpolizei die Ermittlungen zur Brandursache auf. Die ersten Ergebnisse deuten auf Brandstiftung hin. In der Nähe des Brandorts wurde ein kurz zuvor gestohlener Benzinkanister entdeckt.

Meine Adresse

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9
79295 Sulzburg
info@hekatron.de
www.hekatron.de

Firma

Name, Vorname

Kundennummer

Funktion

Straße/Postfach

Postleitzahl, Ort

Telefon, Telefax

Bitte senden Sie mir folgende Zusatzinformationen:

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Übersicht über das Hekatron-Leistungsspektrum | <input type="radio"/> Gesamtkatalog Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse 2011 |
| <input type="radio"/> Gesamtkatalog Brandmeldesysteme | <input type="radio"/> Prospekt Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse, „Hereinspaziert“ |
| <input type="radio"/> Prospekt Integral IP, „Die Zukunft im Griff“ | <input type="radio"/> Planungshandbuch für Feststellanlagen |
| <input type="radio"/> Prospekt Brandmeldegesteuerte Sprachalarmierung, „Kennst Du den Weg?“ | <input type="radio"/> Flyer DIN 14677 |
| <input type="radio"/> Prospekt Ansteuerung von Löschanlagen, „Clever kombiniert“ | <input type="radio"/> Prospekt Rauchfrüherkennung in raumluftechnischen Anlagen |
| <input type="radio"/> Flyer Kompaktlöschanlage, „Clever vereint“ | <input type="radio"/> Gesamtkatalog Rauchfrüherkennung in raumluftechnischen Anlagen 2011 |
| <input type="radio"/> Prospekt Modernisierung von Brandmeldeanlagen, „Außergewöhnlich flexibel“ | <input type="radio"/> Planungshandbuch Rauchfrüherkennung in raumluftechnischen Anlagen |
| <input type="radio"/> Prospekt SecuriStar H mit CUBUS-Nivellierung®, „Klassenbester“ | <input type="radio"/> Prospekt Rauchwarnmelder, „Beruhigt einschlafen“ (jetzt mit Funk) |
| <input type="radio"/> Prospekt Sonderbrandmeldetechnik, „Souverän unter extremen Bedingungen“ | <input type="radio"/> Flyer Rauchwarnmelder Genius H® und Genius Hx® |
| <input type="radio"/> Flyer „AufgeMerkt!“ 2/2011, ASD 535 – Vernetzung und Projektierung von linienförmigen Rauchmeldern | <input type="radio"/> Planungshandbuch Rauchwarnmelder Genius und Funkmodule |

- Ich möchte regelmäßig das Magazin *ProSicherheit* erhalten.
- Ich möchte regelmäßig den E-Mail-Newsletter *Hekatron e-news* erhalten.
Meine E-Mail-Adresse:
- _____

Ich bitte um Terminvereinbarung

- mit einem Hekatron-Gebietsverkaufsleiter für Brandmeldeanlagen
- mit einem Hekatron-Gebietsverkaufsleiter für Rauchschanlagen und Rauchwarnmelder
- mit einem Hekatron-Gebietsleiter für System- und Projektberatung